

verfolgung im damaligen römischen Reich und schließt mit der Anführung einer Reihe von wichtigen Urkunden über dieses Thema. — E. F. Gabba bespricht einige von den Juristen außerachtgelassene Fragen unseres Zivilrechts: *Nuove questioni di diritto civile* (Frat. Bocca in Turin; 8 l.), unter denen besonders einige irriige Auffassungen des Eherechts, der Schadenersatzanspruch bei Bauobjekten infolge Schädigungen durch öffentliche Anlagen, Schenkungen, Legate usw. nach juristischen Gesichtspunkten behandelt werden.

Die *Associazione Tipografico-Libraria Italiana* in Mailand setzt die Veröffentlichung ihres *Primo Supplemento al Catalogo generale della Libreria Italiana* eifrig fort, so daß jetzt schon die 7. Lieferung des zweiten Bandes erscheinen konnte, die mit »Roberto« abschließt. Die Vereinsmitglieder und der ausländische Buchhandel werden eine solche rasche Veröffentlichung des Supplementbandes zum Grundkatalog der italienischen Bibliographie (siehe Börsenblatt 1913, Nr. 281) freudig begrüßen, denn dadurch kommen sie in die glückliche Lage, endlich einmal ein vollständiges, vom Jahre 1848 bis 1913 reichendes verlässliches Nachschlagewerk über die italienische Bücherproduktion zu besitzen. Wenn der genannte Verein dann auch das Sachregister zum Grund- und Ergänzungskatalog herausgegeben haben wird, so wird Italien auf ein monumentales bibliographisches Werk mit berechtigtem Stolz blicken können, das unser Land in bezug auf Buchhändler-Bibliographien auf das gleiche Niveau wie die andern zivilisierten Staaten stellt.

Über den echten italienischen Einband des Cinquecento kannte man in bibliophilen Kreisen bisher eine Studie des Prof. G. Fumagalli. Seiner Neigung und seinem Forschungssinn folgend, veröffentlicht er jetzt ein in nur 500 Exemplaren hergestelltes Werk über die kostbaren Einbände der Estenser Bibliothek zu Modena. Es sind im ganzen 29 Tafeln mit entsprechendem Text und Abbildungen von mehr als 370 Einbänden von verschiedenen Buchbindern, die für den Hof des Herzogs von Este vom 14. bis zum 17. Jahrhundert gearbeitet haben. — In dem Bande *L'arte della legatura alla Corte di Ferrara e di Modena* (F. De Marinis & Co. in Florenz; 20 l.) bespricht Prof. Fumagalli, der gegenwärtig als Bibliothekar in Modena tätig ist, den Ursprung und die Entwicklung des Bucheinbandes der mittelalterlichen Zeit. Die Beschreibung der künstlerisch wichtigsten Einbände ist musterhaft sorgfältig erfolgt.

Unsere politisch-wirtschaftliche Lage ist einer Regelung bedürftig. Einer solchen Notwendigkeit ist sich auch die Regierung bewußt, die durch ihren Ministerpräsidenten bekannt gab, daß der Staat zur Ausgleichung der zwischen Arbeiter und Gewerbetreibenden bestehenden Gegensätze nach Möglichkeit beizutragen bereit sei. Antonio Casulli hat diese Absicht in seinem Buche *Stato e lavoro* (E. Voghera in Rom; 3 l.) einer eingehenden Kritik unterzogen, die von jedem Politiker gelesen zu werden verdient.

Der eben genannte Verleger hat die Herausgabe einer Serie von Profilen zeitgenössischer Persönlichkeiten begonnen, deren erster Band *Giorgio Arcoletto* von A. Casulli (1.50 l.) kurz nach Erscheinen vergriffen war und dieser Tage in zweiter Auflage mit Beigabe eines neuen Kapitels, das Arcoletto als Redner bespricht, herausgegeben wurde. — Der Major des 8. Alpenjäger-Regiments Orlando Frera hat soeben die dritte Auflage seines Werkes *Manovre reggimentali con i quadri sul terreno* (Soc. Tipogr. Editr. Nazionale in Turin; 2.50 l.) erscheinen lassen. Das Buch hat hauptsächlich für Offiziere des Heeres und für Militärtaktiker Interesse. — Eine Studie zur Lösung des philosophischen Problems über die Zeit und den Raum hat Zino Zini unter dem Titel *La doppia maschera dell'universo* (Frat. Bocca in Turin; 14 l.) soeben veröffentlicht. Es würde zu weit führen, über den Inhalt zu sprechen; ich beschränke mich daher auf die Angabe, daß das Werk die Geschichte dieses Problems darstellt und dann über die räumliche und zeitliche Entwicklung in einer langen Folge von Hauptthesen spricht. — Edoardo di Sambuy hat das Werk von E. S. Greiv über die Entwicklung eines Planeten: *Lo sviluppo di*

*un pianeta* (Frat. Bocca in Turin; 6 l.) in die italienische Sprache übersetzt.

Über die Kennzeichen der einzelnen Menschen erschien eine zweite Auflage des Buches *I segni rivelatori della personalità* von Paola Lombroso (Frat. Bocca in Turin; 3 l.), der Erbin des Lombrososchen Systems, nach welchem man das Verhalten des Auges und des Mundes, den Ausdruck der Sprache, das Verhältnis zwischen Emotion und Gesichtsausdruck, die Graphologie, die Toilette, den Beruf und vieles mehr zugleich beobachten muß, um aus solchen Kennzeichen das Wesen, die Natur und den Charakter eines Mitmenschen ermitteln zu können.

G. Derosier.

### Vom Erholungsheim für deutsche Buchhändler.

Mit den ersten Sonnenstrahlen des Frühlings, die uns ins Freie hinauslocken, meldet sich auch wieder das Buchhändler-Erholungsheim, dessen Bestreben es ist, den Erholungsbedürftigen unseres Berufes Sonnenschein ins Leben zu tragen und ihnen zu ermöglichen, die angespannten Nerven in kräftiger See- und Gebirgsluft auszuruhen und neue Kräfte für die Arbeit des Jahres zu sammeln. Einmal im Jahre frei sein von allen Mühen und Sorgen des Berufes, wenigstens Tage und Wochen einmal sich selbst angehören und in vollen Zügen die Schönheiten der Natur genießen, wem wäre es mehr zu gönnen, als gerade uns Buchhändlern, die wir zum größten Teile ein Maß von Arbeit zu leisten haben, das nur dann im richtigen Verhältnis zu der äußeren Entlohnung steht, wenn wir den gewaltigen Anteil an innerem Idealismus und an Opferfreudigkeit mit einrechnen, der immer zu den vornehmsten Eigenschaften unseres Berufes gehört hat? Dieser Gedanke war die treibende Kraft bei dem Plane eines Buchhändler-Erholungsheimes, und will's Gott, wird er auch stark genug sein, alle Schwierigkeiten zu überwinden, die seiner Verwirklichung in vollkommener Gestalt noch entgegenstehen.

Nachdem 1911 der Gedanke der Gesamtheit des Buchhandels durch einen Aufruf im Börsenblatt nähergebracht worden war, bildete sich schnell der Verein Erholungsheim für deutsche Buchhändler E. V., und dank der freudigen Beteiligung weitester Kreise unseres Berufes war es möglich, schon nach Monaten das große Hotel Ostende in Ahlbeck zu pachten und noch im Mai des gleichen Jahres seiner Bestimmung zu übergeben. In den folgenden Jahren erfreute sich das Erholungsheim einer derartig steigenden Beliebtheit, daß es zeitweise nicht imstande war, den Aufnahmegesuchen gerecht zu werden. Im Sommer 1913 wurde das zweite Erholungsheim in Bühl im Allgäu gegründet. Über Verpflegung und Unterkunft hörte man in beiden Fällen nur eine Stimme des Lobes. Der Zug nach der See war naturgemäß ein stärkerer, weil das große Kontingent von Leipziger und Berliner Berufsgenossen in Betracht kam und der Aufenthalt am Meere mehr Erfrischung und Erholung der Nerven versprach.

Der in Ahlbeck seit drei Jahren mit so großem und segensreichem Erfolg durchgeführte und von der uneigennütigen Werbetätigkeit des Vereins lebhaft unterstützte Betrieb gab Gelegenheit zu genügender Erfahrung, die es nunmehr ermöglicht, dem schon von Anfang an gehegten Gedanken der Erbauung eines eigenen Heimes näherzutreten. In Ahlbeck selbst ergaben sich Schwierigkeiten, weshalb man sich anderweitig umsah. Nunmehr hat sich die Stadt Rostock bereit erklärt, dem Verein ein im Seebad Warnemünde unmittelbar am Strande gelegenes Grundstück im Werte von über 100 000 Mark (mit Anschluß an Wasserleitung, Kanalisation und elektrische Beleuchtung) in reizvoller landschaftlicher Umgebung völlig kostenlos zur Verfügung zu stellen. Dort soll das neue Heim seinen Platz finden, und man hofft es bereits im Jahre 1915 seiner Bestimmung übergeben zu können. Neben den eigenen Erfahrungen hat man sich die der großen kaufmännischen Verbände, die bekanntlich schon seit geraumer Zeit über mustergültig eingerichtete und betriebene Erholungsheime verfügen, zunutze gemacht und ist dabei zu folgendem Plan gekommen:

Das Heim, das außer Verwaltungs-, Küchen- und Bedienungspersonal 100 Personen aufnehmen soll, erfordert neben den Personalwohnungen und Wirtschaftsräumen 80 Zimmer mit 100 Betten. Die Baukosten sind auf 180 000 bis 200 000 M veranschlagt, ohne innere Einrichtung. Als Kosten für die letztere kommen einschließlich Küche, Speisesaal, Verwaltungsraum usw. für das Bett 500 M in Betracht, bei 100 Betten also 50 000 M, so daß die für das Heim erforderliche Gesamtsumme 250 000 M betragen würde. In Anbetracht dessen, daß diese großzügig gedachte Wohlfahrtseinrichtung neben den beitragspflichtigen Mitgliedern des Vereins nach der Berufszählung vom Jahre 1907 12 000 selbständigen Buchhändlern und 15 000 Angestellten,